Hallmann zeigt auf!

Sexualdelikte

Februar 2023

Hallmann zeigt auf!

Sexualdelikte

Februar 2023

Kreisgericht St. Gallen: 21-Jähriger vergriff sich an drei Buben

Ammar Jusufi

Publiziert22. Februar 2023, 15:30

Kreisgericht St. Gallen21-Jähriger vergreift sich an drei Buben beim Fussballspielen und wird verurteilt

Ein 21-Jähriger suchte drei Elfjährige nach einem verlorenen Kopfhörer ab und belästigte die Buben dabei sexuell. Er musste sich nun vor Gericht verantworten.

1 / 2

Bei einem abendlichen Fussballspiel tastete ein 21-Jähriger drei Buben am ganzen Körper ab. (Symbolbild)

Pexels

Dafür musste er sich vor dem Kreisgericht St. Gallen verantworten.

20min/leo

Darum gehts

Im Mai letzten Jahres kam es zu einem Übergriff auf drei elfjährige Buben.

Ein 21-jähriger Afghane stand deswegen vor Gericht.

Der Beschuldigte erhielt ein lebenslanges Berufsverbot mit Kindern und muss über 23'000 Franken bezahlen.

An einem Samstag im Mai letzten Jahres begab sich ein 21-jähriger Afghane auf den Sportplatz Hebel in St. Georgen SG, wo einige Kinder Fussball spielten. Unter dem Vorwand, er hätte seinen Bluetooth-Kopfhörer verloren, tastete der 21-Jährige drei elfjährige Buben ab. Nicht nur an den Armen und am Oberkörper, sondern auch am Gesäss und im Intimbereich. Die Eltern der betroffenen Buben erstatteten Anzeige.

Der 21-jährige Beschuldigte musste sich vor dem Kreisgericht St. Gallen verantworten. Er soll mit klopfenden Bewegungen entlang der Körperflanke, beginnend auf Höhe des Brustkorbs, runter bis zur Hüfte getastet haben. Einem Buben fasste er auch ans Gesäss und an die Leistengegend. Die Prozedur wiederholte

sich auch beim dritten Bub, wie das «St. Galler Tagblatt» (Bezahlartikel) berichtet.

War die Tat sexuell motiviert?

Erst als sich eine Frau dem Sportplatz näherte und den jungen Mann anschrie, hörte er auf und stieg in sein Auto. Der Angeklagte, der 2015 in die Schweiz geflüchtet ist, bestreitet, dass die Tat sexuell motiviert war. «Ich kann nichts sagen. Das war eine ganz andere Situation, als hier dargestellt», so der 21-Jährige laut «Tagblatt».

Der Afghane behauptete, er habe seinen Kopfhörer bei einer Joggingrunde während eines Telefonats verloren. «Diesen wollte ich unbedingt wiederfinden», sagte er. Bei der Auswertung der Ortungsdienste des Handys wurde allerdings ersichtlich, dass der Beschuldigte sich den ganzen Tag zu Hause aufhielt. Auch einen Anruf gab es laut der Staatsanwaltschaft nie.

Staatsanwaltschaft fordert 24 Monate Freiheitsstrafe

Der 21-Jährige versuchte, sich immer wieder rauszureden. Er habe die Buben abgetastet, weil sie unter den Fussballhosen ein zweites Paar Hosen mit versteckten Taschen hätten tragen können. Und: In Afghanistan sei es normal, Kinder des gleichen Geschlechts abzutasten, wenn man sie des Diebstahls verdächtige.

Die Staatsanwaltschaft forderte, den Beschuldigten der mehrfachen sexuellen Handlungen an Kindern und der mehrfachen sexuellen Belästigungen schuldig zu sprechen. Der Mann sei zu einer bedingten Freiheitsstrafe von 24 Monaten bei einer zweijährigen Probezeit zu verurteilen und zu einer Busse von 1300 Franken.

23’000 Franken Verfahrenskosten

Der Verteidiger forderte Freisprüche und eine Busse von 100 Franken. «Hätte der Angeklagte die Buben wirklich in der Öffentlichkeit angefasst, wenn er sie berühren wollte?», sagte er laut «Tagblatt». Das Gericht sah die Gründe für das Abtasten als dubios, doch die Berührungen wurden nicht als sexuelle Handlung eingestuft.

Das Kreisgericht sprach den Afghanen der sexuellen Belästigung schuldig. Er wurde zu einer Busse von 3100 Franken verurteilt. Die Untersuchungshaft von 22 Tagen wurde ihm dabei angerechnet und die Busse auf 900 Franken reduziert. Weiter erhielt er ein lebenslanges Berufsverbot mit Kindern und muss die Verfahrenskosten

von über 23'000 Franken selbst tragen.

Bist du minderjährig und von sexualisierter Gewalt betroffen? Oder kennst du ein Kind, das sexualisierte Gewalt erlebt?

Hier findest du Hilfe:

Kokon, Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Castagna, Beratungsstelle bei sexueller Gewalt im Kindes- und Jugendalter

Beratungsstellen der Opferhilfe Schweiz

Pro Juventute, Beratung für Kinder und Jugendliche, Tel. 147

Bist du selbst pädophil und möchtest nicht straffällig werden? Hilfe erhältst du bei Forio, Beforemore und bei den UPK Basel.

Keine News mehr verpassen

Mit dem täglichen Update bleibst du über deine Lieblingsthemen informiert und verpasst keine News über das aktuelle Weltgeschehen mehr.
Erhalte das Wichtigste kurz und knapp täglich direkt in dein Postfach.

Belästigung in Wiesbaden: Sex-Täter fragt nach Zigarette, dann schlägt er zu

Florian Gürtler

Am frühen Morgen des gestrigen Samstags kam es in der Bahnhofstraße in Wiesbaden zu einer Sex-Attacke: Das Opfer war eine 29-jährige Fußgängerin.

Wiesbaden - **Eine junge Fußgängerin wurde von einem Mann nach einer Zigarette gefragt - und dann massiv sexuell belästigt! Die Polizei in der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden nahm nach dem Angriff einen 24-jährigen Tatverdächtigen fest.**

Eine sexuell belästigte Frau und eine Prügel-Attacke gegen einen Mann beschäftigten die Polizei in Wiesbaden am frühen Samstagmorgen. (Symbolbild) © Montage: 123RF/Jon Bilous, dpa/Boris Roessler

Die Sex-Attacke ereignete sich bereits in den frühen Morgenstunden des gestrigen

Samstags in der Wiesbadener Bahnhofstraße, wie am heutigen Sonntag mitgeteilt wurde.

Eine 29 Jahre alte Frau war gegen 5.15 Uhr zu Fuß auf dem Heimweg. Dabei bemerkte sie auf der anderen Straßenseite eine Gruppe junger Männer.

Aus dieser Gruppe trat der Täter an die Fußgängerin heran und fragte nach einer Zigarette. Die Wiesbadenerin konnte die Bitte jedoch nicht erfüllen und ging weiter.

"Der Mann näherte sich ihr daraufhin von hinten und griff ihr nach ihren Angaben von hinten mit der Hand unter den Rock und berührte sie unsittlich im Genitalbereich", erklärte ein Polizeisprecher den Ablauf des Übergriffs.

Die 29-Jährige floh daraufhin und alarmierte die Polizei. Schon kurz darauf waren Beamte zur Stelle. Mithilfe der Wiesbadenerin gelang es den Polizisten, einen 24-Jährigen als Tatverdächtigen zu identifizieren und festzunehmen.

Die Ermittlungen gegen den jungen Mann dauern an.

Prügel-Attacke in der Schwalbacher Straße: Polizei in Wiesbaden sucht Männer-Trio

Die Sex-Attacke in der Bahnhofstraße war nicht das einzige Verbrechen, mit dem die Wiesbadener Polizei sich am frühen Samstagmorgen befassen musste. Schon kurz davor, gegen 3.45 Uhr, war es in der Schwalbacher Straße zu einer Attacke gegen einen 26-jährigen Mann gekommen.

Der Besucher aus dem rheinland-pfälzischen Offstein wurde aus noch unbekannten Grund von einem etwa 184 Zentimeter großen Mann mit sportlicher Statur verprügelt, während zwei Begleiter des Angreifers dicht dabeistanden - auch sie hätten "schlagbereit ausgesehen", gab ein Polizeisprecher die Aussagen des Opfers wieder.

Zu diesem Fall dauern die Ermittlungen ebenfalls weiter an. Die Polizei sucht Zeugen, die Hinweise auf das unbekannte Trio geben können. Die Beamten sind unter der Telefonnummer 06113452140 erreichbar.

Titelfoto: Montage: 123RF/Jon Bilous, dpa/Boris Roessler

Als 21-Jähriger soll er eine Seniorin (70) vergewaltigt haben: Angeklagter in Lederhose und Sandalen vor Gericht | Regional

Torsten Huber

München – **In kurzer Lederhose, blauer Pulli, kniehohe weiße Strickstrümpfe und Sandalen - so wurde Joseph K. (23) in Handschellen in den Gerichtssaal geführt.**

Der Vorwurf wiegt schwer: Der damals 21-Jährige soll in der Nacht zum 21. Oktober 2021 in München eine 70-Jährige vergewaltigt haben.

Es passierte gegen 3.40 Uhr. Rabia C. wartete am Hauptbahnhof wartete auf die S-Bahn Richtung Ostbahnhof. Der Angeklagte aus Sierra Leone war zur Tatzeit 21, versuchte sie immer wieder zu berühren und zu Küssen, so die Staatsanwältin. „Lass mich in Ruhe, was willst du von mir“, sagte sie mehrmals. Er bot ihr Geld an. Dafür wollte er Sex.

„Ich bin eine Mutter, ich habe einen Sohn in deinem Alter. Ich habe eine Familie und bin keine Hure. Lass mich in Ruhe.“

In der Schillerstraße trank der Angeklagte Joseph K. neun Bier. Danach ging es an die Isar und wieder zurück in die Schillerstraße

Foto: Robert Gongoll

Joseph K., der in Fürstenfeldbruck eine Ausbildung zum Gärtner macht, ließ nicht locker. Als sie in die

Deutschland wird afghanischen Kinderschänder nicht los - nun kommt er frei

Von FOCUS-online-Redakteur Christian Böhm

Ein in Deutschland lebender Afghane hat zwei Kinder sexuell missbraucht. Nach knapp drei Jahren Haft wurde er abgeschoben, kehrte jedoch zurück und kam zur Verbüßung seiner Reststrafe erneut ins Gefängnis. In wenigen Tagen kommt er frei. Und dann?

Es gibt Verbrechen, die sind schrecklicher als andere. Sexueller Missbrauch von Kindern ist so eine widerwärtige Tat. Ein damals 26-jähriger Afghane hatte im März 2018 vor dem Schöffengericht in Landau in der Pfalz zugegeben, sich an zwei Nachbarskindern (6, 8) vergangen zu haben.

„Ich habe mein Leben zerstört, ich habe das Leben meiner Familie zerstört und den Kindern schweres Leid zugefügt“, ließ der am Bau tätige Mann laut „Rheinpfalz“ seinen Anwalt im Prozess in dieser Reihenfolge verlesen.

Als Entschuldigung nannte der Familienvater Stress mit den Deutschkursen, bei der Arbeit, die ungeklärte Frage seines Bleiberechts und die Tatsache, dass seine Frau mit dem dritten Kind schwanger war. Das alles zusammen habe vielleicht dazu beigetragen, dass er sich an den Nachbarskindern vergangenen habe, sagte er. Rückblickend sei er über sich selbst erschrocken.

Die Mutter der Kinder stellte nach dem Urteil fest: „Steuersünder werden schwerer bestraft“

Die Staatsanwaltschaft sprach im Prozess von einem planvollen Vorgehen: Der Mann habe das Mädchen und ihren zwei Jahre jüngeren Bruder zunächst zum Spielen in seine Wohnung gelockt, um dann sexuelle Handlungen von „hoher Intensität“ an ihnen vorzunehmen.

Die Richter verurteilten den Flüchtling zu einer Freiheitsstrafe von zu drei Jahren und sechs Monaten. Damit blieben sie über dem Antrag der Staatsanwaltschaft, die drei Jahre und drei Monate gefordert hatte. Die Mutter der Kinder stellte nach dem Urteil fest: „Steuersünder werden schwerer bestraft.“

Am 13. Februar kommt der Mann „nach vollständiger Verbüßung der Strafe“ auf freien

Fuß, wie die Staatsanwaltschaft Landau gegenüber FOCUS online bestätigte. Als erstes hatte „Bild“ über den Fall berichtet. Die Behörde hat inzwischen bei der zuständigen Strafvollstreckungskammer die Anordnung von Führungsaufsicht beantragt.

Die Führungsaufsicht ist eine Lebenshilfe für den Übergang in die Freiheit und überwacht Straftäter mit ungünstiger Sozialprognose und Schwerkriminelle nach der Haft. Ziel ist es, dass der ehemalige Strafgefangene nicht wieder straffällig wird. Auflagen können sein: sich zu bestimmten Zeiten beim Bewährungshelfer zu melden, eine Therapie zu beginnen oder auch eine verschärfte Meldepflicht bei der Polizei.

Lesen Sie auch: Greifen Migranten häufiger zum Messer? - „Es gibt keine kulturelle Gruppe, bei der das Messer in der Hosentasche dazu gehört“

Offizielle Statistiken - Deutschland: Anzahl von Ausländern und Menschen mit Migrationshintergrund wächst

Abschiebung nach Afghanistan seit August 2021 ausgesetzt

Was allerdings nicht vorgesehen ist: die erneute Abschiebung des Mannes nach Afghanistan. Seit dem 11. August 2021 sind Rückführungen in das zentralasiatische Land aufgrund der ungewissen Sicherheitslage nach Machtübernahme der Taliban ausgesetzt.

Der damalige Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) betonte: „Ein Rechtsstaat trägt auch Verantwortung dafür, dass Abschiebungen nicht zur Gefahr für die Beteiligten werden.“ Sobald es die Lage zulasse, würden Straftäter und Gefährder aber wieder dorthin abgeschoben. Nach Angaben des Bundesinnenministeriums ist das derzeit nicht geplant.

Anders als noch im Februar 2021. Der verurteilte Straftäter aus dem rheinland-pfälzischen Landkreis Germersheim wurde nach rund drei Jahren Haft über München nach Kabul abgeschoben und mit einer mehrjährigen Einreisesperre belegt. Im Dezember des Folgejahres soll er über den Iran, die Türkei, Griechenland, Italien, Albanien, Kroatien, Slowenien, Österreich und die Schweiz wieder nach Deutschland eingereist sein.

Die letzten Kilometer legte er laut „Bild“ mit der Straßenbahnlinie 8 von der Schweizer Grenzstadt Basel ins baden-württembergische Weil am Rhein zurück. Bei einer Polizeikontrolle flog der heute 31-Jährige auf und kam zurück ins Gefängnis. Am 13. Februar, also in wenigen Tagen, hat er seine Strafe abgesessen - und ist ein freier Mann. In Deutschland.

Was, wenn Ausländer Straftaten in Deutschland begehen?

Wenn Ausländer straffällig werden, müssen sie mit Ausweisung rechnen. Das regelt das Aufenthaltsgesetz (AufenthG). §54 regelt, unter welchen Umständen ein öffentliches Ausweisungsinteresse besteht. Als „besonders schwerwiegende“ Gründe gelten hier zum Beispiel Straftaten, die zu Verurteilungen von mindestens zwei Jahren geführt haben. Der nächste Schritt wäre dann die Abschiebung unter Anwendung unmittelbaren Zwangs.

Das Thema kriminelle Flüchtlinge bewegt derzeit - wieder einmal - Deutschland. Am 25. Januar hatte ein 33-jähriger „staatenloser Palästinenser“ in einem Regionalzug von Kiel nach Hamburg bei Brokstedt zwei junge Menschen mit einem Messer tödlich und weitere zum Teil schwer verletzt.

Trotz eines dicken Vorstrafenregisters und einer möglicherweise islamistischen Gesinnung genoss Ibrahim A. weiterhin Gastrecht in Deutschland. Offenbar, weil eine Abschiebung nicht möglich war. Der Psychologe und Integrationsexperte Ahmad Mansour sagte dazu in einem Interview mit FOCUS online :

„Ich verstehe nicht, warum jemand als staatenlos bezeichnet wird, wenn er aus Gaza kommt. Gaza ist neben dem Westjordanland Teil der Palästinensischen Autonomiegebiete, wenngleich der völkerrechtliche Status umstritten ist. Deutschland unterstützt die Palästinenser finanziell sehr stark. Natürlich könnte man diese Menschen zurück nach Gaza schicken. Sie kommen ja von dort. Die Lage in Gaza ist zwar keine erfreuliche, aber über Möglichkeiten der Rückführung bei solchen Kriminellen muss nachgedacht werden. Hier müsste Deutschland aktiver nach Lösungen suchen. Vor allem bei gefährlichen Straftätern. Denen muss der Weg hinaus klar aufgezeigt werden.“

Bundesregierung hat Rückführungsoffensive angekündigt

Doch die groß angekündigte und im Koalitionsvertrag besiegelte Rückführungsoffensive der Bundesregierung kommt nur schleppend in Gang. Für die Umsetzung verantwortlich wäre Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD).

Der innenpolitische Sprecher der Unionsfraktion im Bundestag, Alexander Throm, sagte FOCUS online: „Nach der Messerstecherei im Zug bei Brokstedt hat Nancy Faeser öffentlich gefragt, warum ein so gewalttätiger Mensch überhaupt noch hier in Deutschland sein kann. Die Frage stelle ich mir auch. Von der Innenministerin erwarte ich hier allerdings Antworten und keine Fragen. Zumal das bei weitem nicht der einzige Fall ist.“

Throm weiter: „In meiner Heimat Baden-Württemberg ist gerade im letzten Monat ein afghanischer Straftäter aus der Haft entlassen worden, der 2019 eine 14-Jährige unter Drogeneinfluss setzte und anschließend über mehrere Stunden vergewaltigte.“ Dieser

Mann sei nach der Haftentlassung verschwunden und habe erst jetzt wieder Kontakt zu den Behörden aufgenommen. „Ein solcher Zustand ist unhaltbar“, betonte der CDU-Innenpolitiker.

Lesen Sie auch: Warum wir es nicht einmal schaffen, Straftäter abzuschieben

Gemeinde, Landkreis, Justizministerium fordern Abschiebung

Die Tat ereignete sich in einem Flüchtlingsheim in Illerkirchberg. Nach Verbüßung der Haftstrafe musste ihn die Gemeinde nach eigenen Angaben wieder aufnehmen. Der Mann erhielt die Auflage, sich wöchentlich bei der Polizei zu melden und sich im Alb-Donau-Kreis aufzuhalten.

Dem war er aber nach Angaben des Regierungspräsidiums zuletzt nicht mehr nachgekommen. Daraufhin schrieb ihn das Landratsamt zur Aufenthaltsermittlung aus. Unter anderem die Gemeinde und der Landkreis hatten die Abschiebung des Mannes gefordert. Dafür setzt sich auch das Justizministerium Baden-Württemberg ein.

Seit über einem Jahr verspreche die Ampel ihre Rückführungsoffensive für Straftäter und Gefährder, kritisiert Throm. Passiert sei nichts. „Im Gegenteil – unter dieser Bundesregierung werden immer weniger Straftäter und Gefährder zurückgebracht. Und das, obwohl nach dem Ende der Corona-Beschränkungen wieder viel mehr Abschiebungen möglich wären.“

Schweiz statt Afghanistan?

Während Deutschland mit der Palästinensischen Autonomiebehörde diplomatische Beziehungen unterhält, besteht ein solcher Austausch mit dem afghanischen Regime derzeit nicht. Hinzu kommt, dass die Taliban ihre Leute zurücknehmen müssten.

Im Fall des Kinderschänders aus dem Kreis Germersheim gäbe es aber noch eine andere Möglichkeit. Da er über die Schweiz eingereist ist, könnte er auch dorthin zurückgeschickt werden. Allerdings müsste die Schweiz, welche aktuell ebenfalls keine Abschiebungen an den Hindukusch durchführt, dem zustimmen.

An der Schändlichkeit der Tat würde das nichts ändern. Auch wäre das Problem nur verlagert. Aber wenigstens müssten die beiden Kinder nicht damit rechnen, dass ihnen ihr Peiniger wieder über den Weg laufen könnte.

S-Bahn einstieg, ist der Angeklagte hinterher. Am Ostbahnhof wartete die Seniorin auf den Nachtbus, fuhr bis zur Haltestelle Oskar-Maria-Graf-Ring. Joseph H. verfolgte sie immer noch. Dann soll er sie festgehalten haben. Er drückte sie laut Anklage zu Boden. Dann soll er sie missbraucht haben. Dabei sagte er immer wieder: „Du rufst nicht die Polizei."

Danach riss der Angeklagte die Handtasche des Opfers an sich und flüchtete. In der Tasche waren Geldbeutel, EC-Karte, Ausweis, Kettenanhänger sowie zwei goldene Halsketten im Gesamtwert von circa 750 Euro. Durch einen DNA-Abgleich mit einem früheren Fall (Streit ums Geld mit einer Internetbekanntschaft am Hauptbahnhof) konnte Joseph H. im Juli 2022 festgenommen werden.

Am Münchner Hauptbahnhof soll der Angeklagte versucht haben, die 70-Jährige zu küssen

Foto: Peter Kneffel/dpa

Der Angeklagte erzählte vor der 9. Strafkammer eine völlig andere Version. Nachdem er den Abend zwischen Schillerstraße und Isar verbrachte und dabei sechs Joints geraucht, neun Bier, zwei Flaschen Wodka mit Red Bull sowie eine Flasche Whisky getrunken hatte, soll ihn Rabia C. ihn am Hauptbahnhof angesprochen haben. „Die Frau hat mich geküsst und sagte, ich soll mit in ihre Wohnung kommen. Da werde ich meinen Spaß haben. 150 Euro habe ich ihr gegeben."

Bis zur Wohnung kamen der Angeklagte und das Opfer nicht, so Joseph K. In einem Gebüsch, circa 20 Meter von der Bushaltestelle, sollen sie dann Sex gehabt haben.

Der Vorsitzende Richter Christian Daimer (58) sagte, dass der Angeklagte bei den Alkoholmengen auf dem „Seziertisch in der Gerichtsmedizin liegen würde".

Dass seine Aussagen zum Thema Alkohol variieren, wurde durch den Gutachter deutlich. Da lag die Alkoholmenge noch deutlich höher.

Bei der Zeugenaussage des Opfers wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Trotz Einreisesperre

Abgeschobener Vergewaltiger ist plötzlich wieder in Deutschland

Freitag, 17.02.2023, 09:53(https://www.focus.de/archiv/panorama/17-02-2023/)
Vor dreieinhalb Jahren wurde der verurteilte Vergewaltiger Bahram S. nach Afghanistan abgeschoben und mit einer Einreisesperre belegt. Sieben Jahre sollte er nicht wieder nach Deutschland einreisen dürfen. Doch: Er ist wieder hier. Und die erste Behörde ließ ihn sogar laufen.

Im August 2017 vergewaltigte der heute 24-jährige Bahram S. eine 16-jährige Schülerin in **München(https://www.focus.de/regional/muenchen/)** . Das Amtsgericht München verurteilte ihn in der Folge zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis. Nach knapp anderthalb Jahren wurde S. dann nach Afghanistan abgeschoben. Dazu wurde er mit einer siebenjährigen Einreisesperre belegt.

Nur: Er ist wieder da. Wie die **„Bild“-Zeitung(https://www.bild.de/bild-plus/politik/inland/politik/er-vergewaltigte-eine-schuelerin-abgeschobener-afghane-wieder-hier-82914632.bild.html)** berichtet, tauchte der Afghane Anfang Februar 2023 **in Frankreich(https://www.focus.de/orte/frankreich/)** auf. Er verlangte Asyl. Frankreich wollte den Mann daraufhin nach Deutschland überstellen. Deutschland lehnte ab. Bahram S. reiste trotzdem ein. Am vergangenen Donnerstag, so die „Bild“ weiter, tauchte er in einem Hamburger Migrationsamt auf.

Nach illegaler Einreise: Migrationsamt prüft Identität nicht richtig

Dort der Fauxpas: Die Identität von S. wurde nicht richtig festgestellt. Die „Bild“-Zeitung zitiert einen Behördensprecher: Ein „individueller Fehler, sodass die Ausschreibung zur Fahndung nicht festgestellt wurde“. S. konnte sich frei bewegen.

Wenige Stunden später wurde er im ICE von **Hamburg(https://www.focus.de/regional/hamburg/)** nach **Hannover(https://www.focus.de/regional/hannover/)** ohne Fahrschein angetroffen. Hier wurden die Personalien überprüft. S. wurde wegen illegaler Einreise festgenommen und sitzt nun laut „Bild“ in der JVA Hannover seine Reststrafe ab.

Noch mehr Nachrichten

Im Krömer-Podcast - Als Neubauer über Merz redet, sagt Moderator: „Ich werde aggressiv“(https://www.focus.de/kultur/kino_tv/podcast-kurt-kroemer-feelings-kurt-kroemer-aggressiv-als-neubauer-ueber-merz-redet_id_185985327.html)
"Chez Krömer" ist schon längst Geschichte, doch der RBB-Moderator Kurt Krömer dankt dem Moderieren nicht vollkommen ab. Im Podcast „Kurt Krömer - Feelings“ lädt der Berliner deutsche Persönlichkeiten ein. Diesmal zu Gast Luisa Neubauer. In der „Öko-Sprechstunde“ sprachen die beiden über Klimaaktivismus und Friedrich Merz.

FOCUS-online-Reportage aus Berlin - Sogar Giffeys Nachbarn haben die Nase voll: „Wenn sie bleibt, zieh' ich weg“(https://www.focus.de/panorama/focus-online-reportage-aus-berlin-sogar-giffeys-nachbarn-haben-die-nase-voll-wenn-sie-bleibt-zieh-ich-weg_id_186527811.html)
Während Franziska Giffey auch bei den Berliner Sondierungsgesprächen weiter so tut, als hätte sie die Wahl gewonnen statt verloren, wenden sich immer mehr Hauptstädter von ihrer ersten Bürgermeisterin ab. Sogar Nachbarn der 44-Jährigen haben jetzt die Nase voll.

PALÄSTINENSER IST AUSREISEPFLICHTIG

Asylbewerber (35) vergewaltigt Studentin (24)

Der Angeklagte Muntaser Al S. (35, U-Haft) soll bei der Tat unter Drogen und Alkohol gestanden haben
Foto: Picxell

Von: BERNHARD SCHILZ
01.02.2023 - 07:27 Uhr

Dresden – **Unfassbare zwei Stunden dauerte das Martyrium von Lena F. (24, Name geändert) – im Mai 2022 wurde die Studentin in ihrer Wohnung in Dresden von ihrem Nachbarn vergewaltigt.**

Nach der Tat fragte Muntaser Al S. (35, U-Haft) sein Opfer höhnisch: „Hat es dir gefallen?“ Und rief kurz darauf selbst die Polizei.

Am Dienstag begann der Prozess am Dresdner Landgericht gegen den ausreisepflichtigen Asylbewerber.

2014 war er nach Deutschland gekommen und unterliegt einem Abschiebestopp. Er ist in Jordanien

geboren, gilt aber als Palästinenser. Schon mehrfach fiel er mit Kleinkriminalität auf, parallel läuft noch ein Verfahren wegen sexueller Belästigung.

So begann es auch in diesem Fall. Erst belästigt er die junge Frau, bei der nächsten Begegnung küsst er ihr auf die Schulter – kurze Zeit später lauert er ihr vor der Wohnungstür auf.

Opfer musste Studium unterbrechen

„Wir f***** jetzt, sonst schneide ich dir die Kehle auf“, droht der Palästinenser seinem Opfer laut Anklage.

Oberstaatsanwältin Ulrike Markus (56) berichtet: Der Täter sticht der jungen Frau mit einem langen Küchenmesser in Dekolleté und Unterarm. Er vergewaltigt sie mehrfach – missbraucht sie auch, als sie auf Toilette sitzt.

Der Palästinenser legte im Prozess ein Geständnis ab. „Es stimmt so, wie die Frau es schildert.“ Das Urteil steht noch aus.

Das Opfer ist schwerst traumatisiert, in psychologischer Behandlung, fürs Leben gezeichnet. Ihr Studium musste die Frau unterbrechen.

Exhibitionist in Engstingen: Polizei sucht Zeugen - Blaulicht-News - Reutlinger General-Anzeiger - gea.de

Aktuell PolizeimeldungExhibitionist in Engstingen: Polizei sucht Zeugen

13.02.2023 17:11

ENGSTINGEN. Am Montagmorgen, gegen 09.40 Uhr, ist es auf einem Verbindungsweg zwischen der B313/Käpflesweg und dem Meidelstetter Weg in Großengstingen zu einer Belästigung durch einen Exhibitionisten gekommen. Eine 59-jährige Spaziergängerin bemerkte zunächst einen roten Pkw Kombi, welcher langsam von der Bundesstraße herkommend in Richtung Meidelstetter Weg fuhr und in einer Wiese parkte. Kurz darauf sah sie den Fahrer, der sein Auto verlassen hatte und ihr zugewandt dabei war, sich selbst zu befriedigen.

Als die Frau schrie und ihm drohte, die Polizei zu rufen, stieg der Mann in sein Fahrzeug und fuhr in Richtung B313 davon. Der Mann wird als ca. 20-30 Jahre alt, mindestens 185 cm groß und sehr schlank beschrieben, teilt die Polizei mit. Er hatte schwarze, nach hinten gekämmte mittellange Haare und einen dunklen Teint.

Der Polizeiposten Alb hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet um Zeugenhinweise unter Telefon 07129/932660. (pol)

MÜNCHEN | MÜNCHEN CRIME | MÜNCHEN: 28-JÄHRIGER VERGEHT SICH AN WOHNUNGSLOSER FRAU (53) UND

05.02.2023 12:38 | 2.941

28-JÄHRIGER VERGEHT SICH AN WOHNUNGSLOSER FRAU (53) UND RAUBT SIE AUS

Von Marco Schimpfhauser

München - **Ein 28-jähriger französischer Staatsbürger steht im Verdacht, eine 53-jährige Deutsche ohne festen Wohnsitz sexuell missbraucht und ausgeraubt zu haben.**

Das gab das Polizeipräsidium München am Sonntagvormittag bekannt. Die Frau sprach demnach gegen 6.10 Uhr einen Taxifahrer am Karlsplatz an und erzählte ihm, Opfer eines Sexualdelikts geworden zu sein. Dieser alarmierte daraufhin die Polizei.

"Die 53-Jährige wurde daraufhin von den Einsatzkräften des Rettungsdienstes zur Behandlung in ein Münchner Krankenhaus gebracht", heißt es in der Mitteilung.

"Im Rahmen der sofort aufgenommenen Ermittlungen konnte in einem dortigen Tiefgaragenkomplex ein möglicher Tatort festgestellt werden."

In der Nähe des möglichen Tatorts konnte der mutmaßliche Täter ermittelt und festgenommen werden. (Symbolbild) © Carsten Rehder/dpa

MÜNCHEN CRIME

"VERDÄCHTIGE GERÄUSCHE" FÜHREN ZU SEK-EINSATZ: 21-JÄHRIGER IN WOHNUNG FESTGENOMMEN

Während der eingeleiteten Fahndung wurde der 28-Jährige als Tatverdächtiger mit Wohnsitz in München ermittelt. Er wurde in der Nähe des möglichen Tatorts festgenommen.

"Die weiteren Ermittlungen bestätigten den Verdacht auf ein Sexualdelikt, bei dem die 53-Jährige verletzt wurde. Dazu besteht der Verdacht, dass der Geschädigten vom 28-Jährigen persönliche Gegenstände gewaltsam entwendet wurden", gab die Polizei weiter bekannt.

Diebesgut konnte entdeckt und sichergestellt werden

Die Gegenstände seien im Verlauf des Einsatzes ebenfalls aufgefunden und sichergestellt worden.

"Die Münchner Kriminalpolizei hat intensive Spurensicherungsarbeiten durchgeführt. Der 28-Jährige wurde wegen des Sexualdeliktes, einer Körperverletzung und eines Raubes angezeigt."

Im Laufe des Sonntags soll der Tatverdächtige einem Ermittlungsrichter zur Klärung der Haftfrage vorgeführt werden.

Titelfoto: Carsten Rehder/dpa

all-in.de
das allgäu online

Verhaftung im Reisebus

Bundespolizei nimmt mutmaßlichen Vergewaltiger (30) fest - Grenzkontrolle in Oberbayern

21. Februar 2023 09:15 Uhr von Redaktion all-in.de

Die Rosenheimer Bundespolizei hat auf der Inntalautobahn (A93) im Rahmen der Grenzkontrollen einen gesuchten mutmaßlichen Vergewaltiger gefasst. Foto: Bundespolizei

Die Bundespolizei München hat einen mutmaßlichen mehrfachen Vergewaltiger verhaftet. Seine Fingerabdrücke haben seine Identität verraten.

Die Bundespolizei hat am Sonntagabend bei Grenzkontrollen einen mutmaßlichen Vergewaltiger gefasst. Das Landgericht Düsseldorf hatte im Jahr 2020 die Untersuchungshaft des 30-jährigen Irakers angeordnet. Er soll laut Bericht der Bundespolizei drei Frauen sexuell genötigt beziehungsweise vergewaltigt haben. Der Mann war demnach zum damaligen Zeitpunkt in Nordrhein-Westfalen in einer Asylunterkunft untergebracht.

Nach Italien geflüchtet

Die Festnahme des gesuchten Irakers erfolgte auf der an der A93 auf Höhe Kiefersfelden. Die Beamten haben die Identität des Mannes mithilfe seiner Fingerabdrücke verifiziert. Der Mann hat sich zuvor offenbar nach Italien abgesetzt und dort unter mehreren Namen aufgehalten. Bundespolizisten kontrollierten den Mann jetzt in einem in Italien zugelassenen Reisebus in Richtung München.

Fingerabdrücke verraten den Mann

Der Mann wies sich mit einer italienischen Aufenthaltsgenehmigung aus. Von seinem irakischen Pass hatte er mit seinem Smartphone lediglich ein Foto angefertigt, das er den Kontrollbeamten zeigte. Dabei fkam heraus, dass der fotografierte Pass schon seit Längerem abgelaufen war. Mithilfe seiner Fingerabdrücke fanden die Bundespolizisten heraus, dass er in Deutschland unter anderen Personalien gleich mehrfach gesucht wurde. Laut Haftbefehl bestand Fluchtgefahr.

Auch noch Freiheitsstrafe wegen Körperverletzung

Außerdem stellte sich heraus, dass der gesuchte Iraker sich in einem anderen Fall der vorgesehenen Strafvollstreckung entzogen hatte. "Aufgrund eines Urteils des Düsseldorfer Amtsgerichts aus dem Jahr 2020 hat er wegen gefährlicher Körperverletzung eine 90-tägige Freiheitsstrafe zu verbüßen", heißt es im Polizeibericht. In demselben Jahr hatte dann auch noch das Straßenverkehrsamt in Düsseldorf angeordnet, dass der Führerschein des Mannes wegen eines verhängten Fahrverbots einzuziehen sei. Die Rosenheimer Bundespolizisten fanden die Fahrerlaubnis und stellten sie sicher. Sie zeigten den Iraker wegen seines illegalen Einreiseversuchs an und führten ihn am Montag beim Amtsgericht in Rosenheim vor. Dort wurde die Untersuchungshaft des mutmaßlichen Vergewaltigers bestätigt. Er sitzt jetzt in der Justizvollzugsanstalt Traunstein.

Goldenstedt

13-Jährige wird sexuell belästigt: Vater wird von den mutmaßlichen Tätern verletzt

Die Polizei sucht nach zwei Männern, die in Lutten ein Mädchen sexuell belästigt haben sollen, während es auf den Vater wartete. Als der die Täter vertreiben wollte, wurde er angegriffen.

Matthias Bänsch | 30.01.2023

Artikel teilen:

Symbolfoto: dpa

Die Polizei sucht nach zwei bislang unbekannten Männern, die am Samstagabend in Goldenstedt-Lutten ein 13-jähriges Mädchen sexuell belästigt und dessen Vater verletzt haben sollen.

Wie die Polizei am Montagnachmittag berichtet, passierte der Vorfall demnach gegen 21.40 Uhr am Mittelweg. Ein 38-Jähriger parkte dort mit dem Auto. Er ließ nur für kurze Zeit seine 13-jährige Tochter zurück, die auf den Vater beim Auto wartete.

Dann hätten sich allerdings zwei bislang unbekannte Männer dem Auto genähert. Laut Polizeiangaben sei das Mädchen von den Männern sexuell belästigt worden. Als der Vater die Situation erkannte, wollte er die beiden Männer vertreiben – doch die seien zum Angriff übergegangen. Die Polizei berichtet, dass sie dem Vater nicht nur ins Gesicht schlugen. Sie hätten ihn außerdem mit einem scharfen Gegenstand angegriffen und verletzt.

Die beiden Männer sollen zwischen 20 und 25 Jahre alt sein. Sie haben dunkle Haare. Laut Aussage des Mädchens sprachen die Männer miteinander in einer ihr unbekannten Sprache.

Wer weitere Hinweise zu dem Vorfall und den Tätern machen kann, wendet sich bitte an die Polizei in Vechta unter 04441/9430.

Vorfall in Regensburger Bad - Exhibitionist belästigt Mädchen beim Schwimmunterricht

idowa

Vorfall in Regensburger Bad Exhibitionist belästigt Mädchen beim Schwimmunterricht

Drei Mädchen sind in einem Regensburger Bad beim Schwimmunterricht von einem Exhibitionisten belästigt worden. (Symbolbild) Foto: dpa

Ein 32-jähriger Mann soll sich am Montag in einem Regensburger Schwimmbad vor drei Mädchen (zehn und elf Jahre alt) ausgezogen haben. Er sitzt nun in Untersuchungshaft.

Laut Polizeibericht waren die Mädchen gegen 9.20 Uhr für Schwimmunterricht in dem Bad. Im Bereich der Damenumkleide soll dann der 32-Jährige auf sie zugegangen sein und ihnen sein Glied gezeigt haben. Danach habe er auch noch sexuelle Handlungen an sich selbst vorgenommen, so die Polizei. Zu einem Körperkontakt mit den Mädchen kam es aber nicht.

Die Schülerinnen wandten sich danach sofort an ihre Lehrerin, die wiederum die Polizei verständigte. Der mutmaßliche Täter konnte von der Polizei beim Verlassen des Bades festgenommen werden. Da exhibitionistische Handlungen vor Kindern als sexueller Missbrauch ohne Körperkontakt geahndet werden, wurde der Verdächtige einem Richter vorgeführt, der Haftbefehl erließ. Seit Dienstag sitzt der 32-jährige Syrer in Untersuchungshaft. Die Kriminalpolizei Regensburg führt die weiteren Ermittlungen in dem Fall.

Ungewöhnliches Beweismittel

Frau beißt übergriffigem Mann die Zunge ab - und bringt sie zur Polizei

Ein Blaulicht leuchtet auf dem Dach eines Streifenwagens der Polizei. Lino Mirgeler/dpa/Symbolbild

Freitag, 24.02.2023, 15:51(https://www.focus.de/archiv/panorama/24-02-2023/)
Eine Frau wird in Frankreich Opfer eines sexuellen Übergriffs durch einen Mann. Sie beißt ihm einen Stück seiner Zunge ab - und bringt es als Beweisstück zur Polizei.

Eine 57 Jahre alte Frau aus Avignon im Südosten Frankreichs hat einem Täter bei einer versuchten Vergewaltigung ein Stück seiner Zunge abgebissen. Das berichtet der französische Radiosender „**France Bleu(https://www.francebleu.fr/infos/faits-divers-justice/elle-depose-le-bout-de-langue-de-son-agresseur-au-commissariat-d-avignon-4668555)** “.

Demnach habe sich der Vorfall in der Nacht zu Sonntag in einem Viertel von Avignon ereignet. Die Frau sei um 4 Uhr morgens bei einem Spaziergang mit ihrem **Hund(https://www.focus.de/wissen/natur/hunde/hunderassen/)** von einem Mann zunächst verfolgt worden.

Frau beißt übergriffigem Mann die Zunge ab - und bringt sie zur Polizei

Wenig später sei er dann übergriffig geworden. Er habe die Frau gegen ihren Willen umarmt, ihr in die Hose gefasst und versucht, sie zu küssen. Die 57-Jährige habe sich gewehrt und ihm schließlich die Zungenspitze abgebissen.

Daraufhin habe die Frau die Zungenspitze, gemeinsam mit ihrem Sohn, zur Polizei gebracht, wie „France Bleu“ weiter berichtet. Und tatsächlich konnten die Beamten wenig später einen blutenden Mann, unweit des Tatorts festnehmen.

Täter erzählt eigene Version des Vorfalls - nun soll er abgeschoben werden

Bei dem Mann handelt es sich um einen tunesischen Staatsangehörigen in den 30ern, der sich illegal **in Frankreich(https://www.focus.de/orte/frankreich/)** aufhält. Der wiederum erzählt **der Polizei(https://www.focus.de/thema/polizei/)** laut Bericht eine ganz andere Version des Vorfalls. Die Frau sei seinem Charme erlegen und auf ihn gesprungen.

Der Mann wurde verhaftet und inzwischen bereits einem Untersuchungsrichter vorgeführt. Da sich der Tunesier illegal in Frankreich aufhält, soll er so schnell wie möglich abgeschoben werden, heißt es in dem Bericht weiter.

Frankfurt: 14-jähriges Mädchen belästigt und betatscht

Redaktion Metropolnews

Frankfurt-Innenstadt/Bahnhofsviertel (ots)-(dr) – Am Dienstagabend 21.02.2023 gegen 19.30 Uhr kam es am Mainufer zu einem sexuellen Übergriff auf eine 14-Jährige. Das Mädchen war zu Fuß im Bereich Kaiserstraße/Taunusanlage unterwegs, als sie zunächst von einem fremden Mann angesprochen, im weiteren Verlauf belästigt und betatscht wurde.

Der indisch oder pakistanisch aussehende Mann verwickelte die 14-Jährige zunächst in ein Gespräch. Zusammen begaben sie sich dann an das nahe gelegene Mainufer und nahmen auf einer Sitzbank Platz. Im weiteren Verlauf berührte der Mann das Mädchen gegen ihren Willen unsittlich. Das Mädchen konnte wegrennen. Vermutlich wurde der Vorfall durch Zeugen beobachtet.

Täterbeschreibung:

männlich, ca.35 Jahre alt, südasiatische Erscheinung (mutmaßlich indisch oder pakistanisch), schlanke Statur, dunkle Augen, kurze schwarze Haare, dunkler Vollbart.
Der Mann trug eine braune Jacke, einen schwarzen Pullover und eine schwarze Jogginghose.

Zeugen mit sachdienlichen Hinweisen werden gebeten, sich unter der Rufnummer 069/ 755-51399 bei der Frankfurter Kriminalpolizei oder jeder anderen Polizeidienststelle zu melden.

Stuttgarter Polizei sucht Zeugen - Frau in Studentenwohnheim begrapscht

Matthias Kapaun

Die Polizei sucht Zeugen und weitere Geschädigte. (Symbolbild) Foto: dpa/Friso Gentsch

Ein Unbekannter spricht eine 36-Jährige in einem Studentenwohnheim in Stuttgart-Vaihingen an, begrapscht sie plötzlich und flüchtet. Die Polizei sucht nun nach weiteren Geschädigten sowie nach Zeugen.

Link kopiert

Ein bislang unbekannter Täter hat am Mittwoch in einem Studentenwohnheim in der Straße Allmandring in Stuttgart-Vaihingen eine 36 Jahre alte Frau sexuell belästigt. Die Polizei sucht weitere Geschädigte sowie Zeugen.

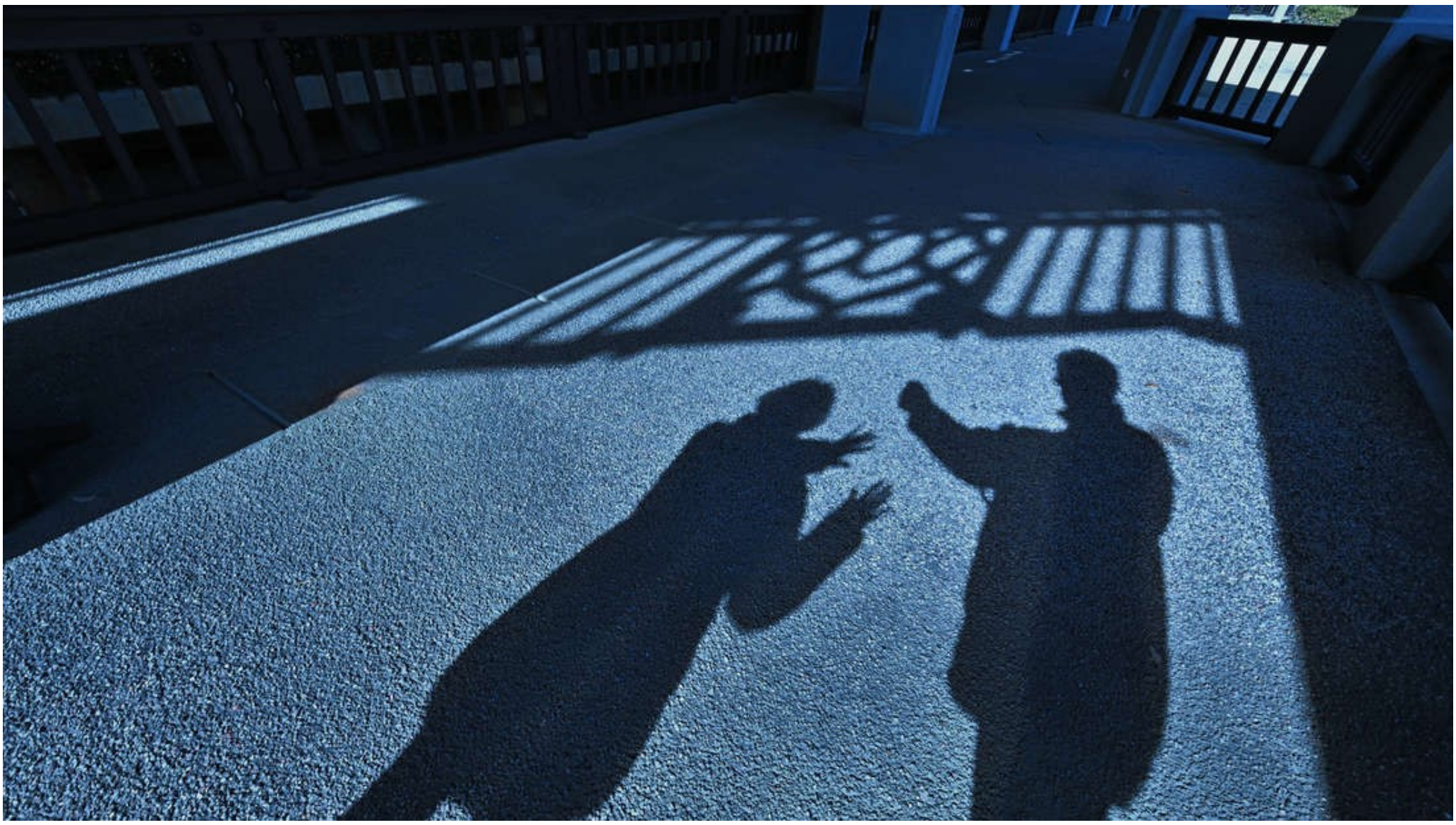
Wie die Beamten mitteilen, befand sich die 36-Jährige gegen 23 Uhr im Treppenhaus des Wohnheims, als sie von dem unbekannten Mann angesprochen wurde. Plötzlich begrapschte der Täter die Frau an der Brust, bevor er aus dem Gebäude flüchtete.

Das Opfer beschreibt den Unbekannten wie folgt: circa 25 Jahre alt und zwischen 1,70 und 1,80 Meter groß mit dunklem Teint. Die Kriminalpolizei hat ihre Ermittlungen aufgenommen und sucht nun unter der Telefonnummer 0711/8990-5778 nach Zeugen und weiteren Geschädigte.

Grapscher auf freiem Fuß: Täter belästigt dauernd Frauen in München, aber die Polizei ist machtlos

Von: Nadja Hoffmann

Erstellt: 13.02.2023, 21:40 Uhr



Immer wieder ist die Polizei in München im Einsatz, weil ein 25-Jähriger Frauen sexuell belästigt. © Rolf Poss via www.imago-images.de

Mit sexuellen Übergriffen belästigt ein 25-Jähriger wiederholt Frauen in München. Die Polizei nimmt immer wieder Anzeigen gegen den Mann auf. Frei herumlaufen darf der Täter aber weiterhin.

Er verstößt ständig gegen das Gesetz, hat zuletzt zwei Frauen sexuell belästigt. Trotzdem bleibt ein 25-Jähriger nach Angaben der Polizei auf freiem Fuß. Gegen ihn könne man rechtlich nicht weiter vorgehen, heißt es aus dem Präsidium.

München: Täter war bei Anzeigenaufnahme so aggressiv, dass er kurzfristig in Sicherheitsgewahrsam kam

Was das bedeutet, haben zwei Frauen zu spüren bekommen, die sich von dem Mann anfassen lassen mussten. So geschehen am Donnerstag um 17.45 Uhr am U-Bahnsteig am Ostbahnhof: Dort packte der Täter eine 75-Jährige von hinten und griff ihr an die Brust. Die Seniorin alarmierte die Polizei, die den 25-Jährigen am Heimeranplatz fand. Bei der Anzeigenaufnahme ging der Täter die Beamten derart aggressiv an, dass er für kurze Zeit in Sicherheitsgewahrsam genommen wurde.

Unser München-Newsletter informiert Sie regelmäßig über alle wichtigen Geschichten aus der Isar-Metropole. Melden Sie sich hier an.

Doch schon am nächsten Tag folgte der nächste sexuelle Übergriff. Opfer war diesmal eine Supermarkt-Kundin an der Theatinerstraße. Auch ihr griff der 25-Jährige an den Busen.

Der Mann war bereits öfter mit solchen Taten aufgefallen. Insgesamt gibt es 70 Einträge ins Polizeiregister - auch wegen Körperverletzung, Beleidigungen und Drogen. (nah)

Zeugensuche in Rottweil

Mädchen und junge Frau von Mann belästigt

(sb/pm) 03.02.2023 - 12:08 Uhr

Ein 13-jähriges Mädchen und eine 19 Jahre alte Frau sind am Freitagfrüh in Rottweil von einem Mann belästigt worden. Die Polizei sucht Zeugen.

Rottweil - Am Freitag ist es in Rottweil zu zwei Vorfällen gekommen, bei denen eine 13- und eine 19-Jährige von einem Mann belästigt worden sind. Die Vorfälle fanden zwischen 7 und 8 Uhr in der Nähe des Friedrichsplatzes und im Bereich Kaiserstraße, auf dem Fußweg in Richtung Bismarckstraße, statt.

Der Mann soll 35 bis 40 Jahre alt und etwa 170 Zentimeter groß sein. Er hat einen leichten Oberlippenbart, trug blaue Arbeitsbekleidung mit Reflektoren an der Hose, Überwurfjacke, dunkle Wollmütze und soll ein südländisches Aussehen haben. Die Polizei sucht in diesem Zusammenhang nach Zeugen. Hinweise nimmt die Polizei Rottweil, Telefon 0741/4770, entgegen.

Dieser Beitrag erschien durch Kooperation mit (https://dumont-newsnet.de/)
In Hamburg

Joggerin von zwei Männern vergewaltigt - Zeugen gesucht

Sexualdelikt: Frau beim Joggen überfallen – Polizei sucht Zeugen Bild: IMAGO / aal.photo

Freitag, 10.02.2023, 08:59
Eine 21-jährige Joggerin soll am vergangenen Montag in Hamburg-Sasel von zwei Männern vergewaltigt worden sein. Die Hamburger Polizei sucht dringend nach Zeugen.
Die junge Frau war zwischen 20.45 und kurz vor 22 Uhr am Joggen, als ihr zwei Männer aufgelauert haben sollen. Ein Polizeisprecher: „Zwei unbekannte Täter sollen sich dabei an ihr vergangen haben.“ Weitere Erkenntnisse zu den Tätern und dem genauen Tatort lägen bislang nicht vor.

Joggerin von zwei Männern in Hamburg vergewaltigt - Zeugen gesucht

Die Fachdienststelle für Sexualdelikte (LKA 42) hat die Ermittlungen in dem Fall übernommen. Die Beamten suchen dringend Zeugen. Hinweise an: Tel. 428 65 6789 oder an jede Polizeidienststelle. (dg)

Jugendlicher soll Elfjährigen vergewaltigt haben

mdr.de

In Bad Blankenburg im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ermitteln Polizei und Staatsanwaltschaft nach einer mutmaßlichen Vergewaltigung. Wie ein Sprecher der Staatsanwaltschaft Gera MDR THÜRINGEN sagte, soll sich ein 16-Jähriger am vergangenen Samstag an einem Elfjährigen vergangen haben.

Sowohl der mutmaßliche Täter als auch das Opfer leben demnach in der Kinder- und Jugendeinrichtung "Pädagogium Schwarzatal" in Bad Blankenburg. Der 16-Jährige sitzt nun in Untersuchungshaft. Gegen ihn wird wegen des Verdachts des sexuellen Missbrauchs von Kindern ermittelt. Weitere Angaben machte die Staatsanwaltschaft nicht.

Mutmaßlicher Täter in U-Haft

Wie das Sozialwerk Heuser als Träger der Einrichtung MDR THÜRINGEN mitteilte, handelt es sich bei dem 16-Jährigen um einen minderjährigen Geflüchteten. Er werde nicht wieder in die Einrichtung zurückkehren.

Der betroffene Elfjährige befinde sich derzeit bei seiner Familie. Er soll demnächst aber wieder im "Pädagogium" betreut werden. Dort soll der Fall aufgearbeitet werden. Außerdem könnten bei Bedarf Psychologen für Gespräche aufgesucht werden. Laut Sozialwerk ist es der erste Fall dieser Art in der Einrichtung.

Coburg (Bayern): Kinderschänder (47) flüchtet durchs Klofenster | Regional

BILD

Coburg (Bayern) – **Unfassbarer Fall: Zum zweiten Mal binnen weniger Wochen ist einem Angeklagten die Flucht aus einem bayerischen Gericht gelungen. Zum zweiten Mal war es offenbar ein wenig gesichertes Fenster im Erdgeschoss des Gerichtsgebäudes - diesmal im oberfränkischen Coburg – das dem Flüchtigen zumindest zu vorübergehender Freiheit verhalf. Für Polizei und Justiz bleibt die Frage, wie das passieren kann.**

Am Montagvormittag hatte der 47-jährige Ghaith Abdulrahman Mahmood A. eine Verhandlungspause am Landgericht Coburg genutzt, um durch ein Fenster zu entkommen, wie ein Polizeisprecher in Coburg sagte. Die Polizei leitete eine Großfahndung ein.

Ein Hubschrauber war im Einsatz, eine Staffel mit Suchhunden wurde angefordert. Zwei Stunden nach der Flucht fehlte vom 47-Jährigen jede Spur.

Ein Polizeihubschrauber über dem Gerichtsgebäude

Foto: Joerg Voelkerling

Der Gerichtskalender in Coburg sah am Montagvormittag eine Verhandlung gegen einen 47-Jährigen vor, der wegen sexuellen Missbrauchs angeklagt war. Der siebenfache Vater soll sich an seinen beiden Töchtern vergangen haben. Nach Informationen der „Neuen Presse Coburg“ hatte das Landgericht erst während der Verhandlung vor 14 Tagen einen Haftbefehl wegen Fluchtgefahr gegen den Mann erlassen.

Der Flüchtige habe bis zur Fortsetzung der Verhandlung am Montag in der Justizvollzugsanstalt Kronach eingesessen, bestätigte der Polizeisprecher. Von der Haftanstalt sei er von einer Polizeistreife zum Gericht begleitet worden. Die Polizisten seien auch während der Verhandlung für die Betreuung des Mannes zuständig gewesen.

Wie genau es zu der Flucht kommen konnte, war zunächst unklar. Der Polizeisprecher sagte, der Mann habe während einer Verhandlungspause ein Fenster in einem Nebenzimmer im Erdgeschoss des Gerichtsgebäudes genutzt.

Die Zeitung berichtete, A. seien für einen Toilettengang die Fußfesseln abgenommen worden. Anschließend habe er ein nur wenig gesichertes Fenster zur Flucht genutzt.

Das Landgericht Coburg von außen

Foto: Mirko Voltmer

Polizei und Justiz hatte nach dem Vorfall in Regensburg mit der Prüfung der Sicherheit in den Gerichten begonnen. Damals war ein verurteilter Mörder entkommen, der sich wegen einer anderen Straftat am Amtsgericht zu verantworten hatte.

Auch ihm war die Fesselung abgenommen worden, auch er floh durch ein nicht ausreichend gesichertes Fenster in einem Nebenzimmer im Erdgeschoss des Gerichtsgebäudes. Der Mörder ist inzwischen in Frankreich gefasst worden.

Eine der Erkenntnisse von damals war, dass die Flucht „durch die mangelnden Kenntnisse der Vorführbeamten zu baulichen und sicherheitstechnischen Gegebenheiten begünstigt“ worden war. Als Folge sollte die Zusammenarbeit zwischen ortsfremden Polizeikräften und örtlichem Sicherheitspersonal intensiviert werden, heißt es in einer gemeinsamen Mitteilung von Polizei und Justiz vom 23. Januar.

Mann bedrängt und beleidigt mehrere Frauen im Zug nach Offenburg

Ein 34-jähriger Eritreer soll am Donnerstagabend in einem Nahverkehrszug drei Frauen beleidigt, bedroht und bespuckt haben. Nach einer polizeilichen Überprüfung, bei der auch Betäubungsmittel festgestellt wurden, ist er nach Frankreich ausgewiesen worden.

Ein Mann soll am Donnerstagabend gegen 18 Uhr auf der Fahrt von Kehl nach Offenburg drei Frauen bedrängt und aggressiv angegangen haben. Das teilte die Bundespolizei Offenburg mit.

Nach Aussagen der Geschädigten habe der 34-jährige Eritreer in dem Nahverkehrszug die Frauen zunächst beleidigt. Als sie den Notruf gewählt haben, soll der Täter die Frauen bedroht haben, beim Versuch ihm aus dem Weg zu gehen, habe er sie verfolgt, bespuckt sowie mit Parfüm besprüht, heißt es weiter.

Die Beamten stellten bei der Überprüfung seiner Personalien fest, dass eine Wiedereinreisesperre gegen ihn besteht. Bei einer Durchsuchung sei zudem eine geringe Menge Betäubungsmittel aufgefunden worden. Ihn erwarten nun mehrere Anzeigen.

Nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen wurde er nach Frankreich ausgewiesen.

JUGENDLICHE RASTEN AUS

Mann (33) hilft Frau und wird zusammengeschlagen

In Alfeld (Niedersachsen) wurde ein Mann (33) angegriffen. Vier Tatverdächtige stammen aus dem Landkreis Hildesheim, einer aus dem Landkreis Holzminden (Symbolfoto)
Foto: picture alliance / Frank May

19.02.2023 - 11:18 Uhr

Alfeld (Niedersachsen) – *Er wollte einer Frau helfen und wurde anschließend von mehreren Jugendlichen zusammengeschlagen!*

Vor dem Bahnhof der Kleinstadt Alfeld (20 000 Einwohner, Landkreis Hildesheim) ist ein Mann (33) am Freitag gegen 21.15 Uhr von einer Gruppe Jugendlicher zusammengeschlagen und schwer verletzt worden. Und alles nur, weil er einer Frau helfen wollte!

Was war passiert?

Nach ersten Erkenntnissen bedrängte und belästigte eine vermutlich acht- bis neunköpfige Gruppe Jugendlicher auf dem Bahnhofsvorplatz eine Frau. Als der 33-Jährige einschritt, wurde er von mehreren Jugendlichen attackiert. Sie brachten ihn zu Boden, sollen anschließend auf ihn eingetreten haben. Erst als Zeugen dazwischengingen, sollen die Angreifer von dem Mann abgelassen und geflohen sein.

Der Mann aus dem Landkreis Hildesheim musste mit schweren Verletzungen in eine Klinik eingeliefert werden. Lebensgefahr besteht nach bisher vorliegenden Informationen aber nicht.

Im Rahmen der Fahndung wurden am Freitagabend fünf Tatverdächtige im Alter von 15 bis 17 Jahren vorläufig festgenommen, teilten Polizei und Staatsanwaltschaft Hildesheim am Samstag mit. Gegen sie wird wegen gefährlicher Körperverletzung ermittelt.

Zwei 17-Jährige sollten dem Haftrichter vorgeführt werden, die anderen Verdächtigen wurden unterdessen wieder entlassen.

Köln: Mann greift schlafender Frau zwischen die Beine: Polizei stellt Sexualtäter und entdeckt noch mehr

Laura Miemczyk

Nachdem ein Mann (34) eine schlafende Frau (41) am Kölner Hauptbahnhof belästigt hat, fertigte die Bundespolizei eine Anzeige gegen den Mann.

Köln - **Ein 34-Jähriger hat eine schlafende Frau (41) am Kölner Hauptbahnhof sexuell belästigt. Ein couragierter Zeuge beobachtete die Tat und sorgte schließlich für die Ergreifung des Täters.**

Die Bundespolizei fertigte gleich mehrere Strafanzeigen gegen den 34-Jährigen. (Symbolbild) © Bundespolizei

Laut Mitteilung der Bundespolizei war der Zeuge am Montagmorgen gegen 9.10 Uhr auf der Wache erschienen und berichtete von dem soeben beobachteten Vorfall.

Demnach hatte die 41-Jährige schlafend in der Bahnhofs-Passage gesessen, als der 34-jährige Somalier mit Wohnsitz in Grevenbroich sich zu ihr setzte und sie plötzlich zwischen den Beinen und an der Brust anfasste.

Der Zeuge beschrieb den Täter und nannte den exakten Tatort, ehe die Beamten zum Ort des Geschehens eilten, wo sie den Mann gleich antrafen.

Eine Überprüfung seiner Personalien förderte dann ein ganzes Strafregister zutage, denn gegen den 34-Jährigen lag nicht nur ein Hausverbot für den Kölner Hauptbahnhof vor, es liefen zudem zwei Aufenthaltsermittlungen gegen ihn.

Doch damit nicht genug! So fanden die Ordnungshüter heraus, dass die Mönchengladbacher Staatsanwaltschaft den 34-Jährigen bereits wegen gefährlicher Körperverletzung gesucht hatte, während er wegen Sexualdelikten auch ins Visier der Staatsanwaltschaft Düsseldorf gerückt war.

Zudem bestünden gegen den Mann Hinweise, dass er als "Sexual- und Gewalttäter" bekannt sei, wie es hieß. Auch wegen Drogenhandels sei er bereits in Erscheinung getreten.

Polizei leitet mehrere Strafverfahren gegen 34-Jährigen ein

Der 34-Jährige musste die Beamten letztlich mit auf die Wache begleiten, wo bei einer Durchsuchung obendrein noch eine fremde Geldbörse auftauchte.

"Ein weiteres Strafverfahren wegen sexueller Belästigung, Unterschlagung und wegen Hausfriedensbruch wurde eingeleitet", erklärte die Bundespolizei.

Das ermittelte Opfer habe Strafantrag gegen den Somalier gestellt, wie es abschließend hieß.

Chemnitz: Anklage gegen Libyer wegen Vergewaltigung

Zuletzt aktualisiert: 24.02.2023 | 11:47 Uhr Autor: Redaktion

Die Staatsanwaltschaft Chemnitz hat einen Libyer angeklagt. Er wird verdächtigt, eine 73-Jährige in Chemnitz vergewaltigt und ausgeraubt zu haben.

Wie die Behörde am Freitag mitteilte, soll der 37-Jährige am 28. November kurz vor Mitternacht über den Balkon in die Wohnung der Frau eingestiegen sein. Er bedrohte sie demnach u.a. mit einer Schere, verging sich an ihr und verletzte sie.

Danach zwang der Mann sein Opfer, ihm Geld, Schmuck, Scheckkarte und andere Gegenständen zu geben und flüchtete, steht in der Anklage. Als er wenig später ein Fahrzeug aufbrechen wollte, wurde er von einer Polizeistreife erwischt. Nach kurzer Verfolgungsjagd wurde der Libyer festgenommen und sitzt seitdem in Untersuchungshaft.

Wann gegen ihn verhandelt wird, steht noch nicht fest. Im Falle seiner Verurteilung droht dem Tatverdächtigen eine mehrjährige Freiheitsstrafe.

Mindestens fünf Opfer

Mutmaßlicher Serientäter vergewaltigte Schwangere auf Friedhof in Kassel

Auf dem Hauptfriedhof in Kassel soll Kamil A. mehrere Menschen vergewaltigt haben (Symbolbild). Get

Sonntag, 12.02.2023, 12:58(https://www.focus.de/archiv/panorama/12-02-2023/)

Das Wichtigste:

In Kassel wurde ein 29-jähriger Deutscher mit dem Namen Kamil A. festgenommen. Innerhalb von wenigen Monaten soll er mindestens fünf Menschen vergewaltigt haben, darunter vier Frauen und ein Mann.
Der Angeklagte sitzt jetzt in U-Haft.

Der 29-Jährige Kamil A. wurde von der Polizei festgenommen und sitzt in U-Haft. Er ist ein mutmaßlicher Serienvergewaltiger. Mindestens vier Frauen, sowie einen Mann könnten zu seinen Missbrauchs-Opfern zählen.

Kamil A. wurde in Kassel geboren. Der Deutsche begann schon im Alter von 12 Jahren Straftaten zu begehen, berichtet **bild.de(https://www.bild.de/bild-plus/regional/frankfurt/frankfurt-aktuell/kassel-der-sex-teufel-vom-freidhof-soll-fuenf-menschen-vergewaltigt-haben-82866786.bild.html)** . Unter den zehn Taten, für die er sich bald vor Gericht verantworten muss, sind fünf Vergewaltigungen. Alle Taten fanden im Zeitraum von Februar bis Juli 2022 statt. Der Hauptfriedhof in der Nordstadt von Kassel verbindet die Taten - jedesmal schlug der mutmaßliche Serienvergewaltiger dort oder in dessen Umgebung zu.

Die Vergewaltigungen fanden in der Umgebung des Friedhofs statt

Bei der ersten Tat soll Kamil A. im Februar 2022 bei einer Nachbarin geklingelt und sie daraufhin in ihrer **Wohnung(https://kleinanzeige.focus.de/immobilien/)** vergewaltigt haben. Im Juni 2022 wiederholte er dies zufolge bei einer anderen Frau - hier kommt er durch eine Vortäuschung einer Notlage in die Wohnung.

In eine andere Wohnung gelang der Mann, indem er über den Balkon kletterte. Dort vergewaltigte er eine 70-Jährige und schlug sie zusätzlich heftig, sodass ihre Nase brach. Eine weitere Vergewaltigung fand direkt auf dem Friedhof statt. Er zerrte eine schwangere Frau dorthin und verging sich anschließend an ihr.

Unter den Missbrauchsopfern war auch ein Mann

Auch ein Mann gehörte zu den Missbrauchsopfern des Angeklagten. In einer Diskothek soll er einen Mann in eine Toilette gestoßen haben und ihn „unter Anwendung von körperlicher Gewalt zu sexuellen Handlungen“ gezwungen haben, so die Staatsanwaltschaft. Außerdem soll er in der Diskothek eine EC-Karte, Bargeld und ein Handy gestohlen haben.

Am 9. Juli 2022 konnte der Mann schließlich festgenommen werden. An diesem Tag raubte er einer 80-Jährigen die Handtasche, stieß sie zu Boden und floh daraufhin. Wenige Stunden später verfolgte er eine 70-Jährige auf dem Hauptfriedhof. Dort vergewaltigte er sie, raubte sie aus und floh.

Speichelprobe führte letztlich zu DNA-Treffer

Nach der Tat kontrollierte **die Polizei(https://www.focus.de/thema/polizei/)** den Bereich

rund um den Hauptfriedhof und nahm Kamil A. fest. Sie nahmen eine Speichelprobe von ihm, mussten ihn aber freilassen. Obwohl er auf die Täterbeschreibung passte, war die Beweislage zu dünn.

Doch die Speichelprobe führte zum Erfolg in den Ermittlungen. Denn an einem Vergewaltigungsopfer und an weiteren Tatorten konnten DNA-Spuren gesichert werden. In einem Abgleich konnte die DNA Kamil A. (29) zugeordnet werden. „Das war ein wichtiger Baustein für die Ermittlungsarbeit“, erklärt Staatanwalt Andreas Thöne. Desweiteren sagt er: „Die Kriminalpolizei hat festgestellt, dass die einzelnen Taten Parallelen aufweisen, vor allem, was die Tatbegehung und den Tatort angeht.“

Eineiiger Zwillingsbruder erschwerte Ermittlungen

Der eineiige Zwillingsbruder von Kamil A. erschwerte zwischenzeitlich die Ermittlungen. Zwillings-DNAs können fast nicht unterschieden werden. Da der Zwillingsbruder jedoch in Basel lebt, verhärtete sich der Verdacht gegen Kamil A. Zusätzlich wurden Zeugen in Kassel befragt, sowie Aufenthaltsorte überprüft. Am 4. August 2022 wurde Kamil A. schließlich festgenommen, Ende des letzten Jahres wurde die Anklage gegen ihn erhoben.

Er hat die ihm vorgeworfenen Taten bisher abgestritten. Kamil A. wurde schon seit dem Alter von 12 Jahren auffällig. Mit verschiedenste Straftaten wie räuberische Erpressung, Körperverletzung, Diebstahl mit Waffen, Wohnungseinbruch beschäftigte er die Polizei. Wegen Sexualstraftaten wurde er zu einer Jugendstrafe verurteilt.

Mehr aus der Welt der Stars und Sternchen

Auch Schauspielrollen geplant - Herzogin Meghan will zurück in die TV- und Filmbranche(https://www.focus.de/kultur/royals/herzogin-meghan-auch-tv-rollen-moeglich-sie-plant-ihren-naechsten-schachzug_id_185826801.html)
Herzogin Meghan und Prinz Harry sollen große Hollywood-Pläne hegen. Angeblich haben die beiden sogar schon einen Agenten engagiert, der Meghan zurück vor die TV-Kameras bringen soll.

Auf dem roten Teppich des „Armani Beauty und Harper’s Bazaar Dinner“ im Rahmen der Berlinale hatte Moderator **Klaas Heufer-Umlauf(https://www.focus.de/personen/klaas-heufer-umlauf/)** eine ganz besondere Begleitung: Partnerin Doris Golpashin. Mit ihr erschien er sogar im Partnerlook.

fil

Sextäter mit Migrationshintergrund: Studenten sollen keine Polizei rufen

Martina Meckelein

Ein Sextäter belästigt seit Wochen an der Freien Universität Berlin Frauen. Doch die Opfer sollen nicht die Polizei alarmieren. Dazu rät der von Linken dominierte Allgemeine Studierendenausschuß (AStA) der Universität in einer E-Mail, die er an alle Fachschaftsinitiativen und Hochschulgruppen sendete, wie die *Morgenpost* berichtet. Die Sorge des AStA scheint jedoch weniger dem Wohlbefinden der Frauen, als vielmehr dem des Täters zu gelten. Denn der habe, so geht es aus dem Rundschreiben hervor, Migrationshintergrund.

„Wir möchten jedoch unbedingt darauf hinweisen, dass Polizeieinsätze für von Rassismus betroffene Menschen grundsätzlich mit einem erhöhten Risiko einhergehen, Polizeigewalt zu erfahren“, zitiert die *Morgenpost* aus dem AStA-Schreiben. Denn die meisten Beamten seien „nicht ausreichend im Umgang mit psychischen Ausnahmesituationen geschult“. Und weiter: „Daher würden solche Einsätze oft ‚durch unnötigen Einsatz von Gewalt eskaliert werden‘.“ Das Blatt kommt zu folgendem Schluß: „Die Sorge gilt dabei offensichtlich weniger dem potenziellen Opfer als dem Täter.“

Belästiger ist uneinsichtig

Seit mehreren Wochen schon belästigt der Mann in Dahlem nahe der Freien Universität immer wieder Frauen sexuell, bedroht sie und stellt

ihnen nach. Die Opfer sollten in solch einem Fall den Sicherheitsdienst der Universität alarmieren, rät der AStA. Oder den Sozialpsychiatrischen Dienst. Dieser könne allerdings nur im Einvernehmen mit der betroffenen Person tätig werden. Im aktuellen Fall ein wenig hilfreicher Vorschlag. Denn der Sextäter scheint wenig zugänglich für Argumente. Offensichtlich gab es nämlich mindestens ein Gespräch zwischen Studenten und dem mutmaßlichen Sexualstraftäter. Er habe sich bislang nicht einsichtig gezeigt, sein Verhalten zu ändern. „Manchmal ist es kaum möglich, mit ihm zu reden“, zitiert die Zeitung aus der Rundmail.

In einer ersten Reaktion auf den Artikel twitterte die Berliner Polizei: „Wer in Gefahr oder von einer Straftat betroffen ist bzw. auf eine Notsituation anderer aufmerksam wird, sollte sich von Nichts und Niemandem abhalten lassen zu handeln. Rufen Sie uns an – Wählen Sie den Notruf 110! Wir sind für Sie da.“

Die JF hat die Universität, die Polizei und den AStA um Stellungnahmen gebeten. Wir werden weiter berichten.

SEIT DIENSTAG AUF DER FLUCHT

Polizei fasst Frauen-Quäler am Hamburger Hauptbahnhof

Pascal K. (27) nutzte einen Ausgang zur Flucht
Foto: Privat

Von: NOEL ALTENDORF UND MARCO ZITZOW
10.02.2023 - 14:49 Uhr

Hamburg – **Großes Aufatmen! Die Polizei hat Pascal K. festgenommen.**

Der 27-Jährige war vergangenen Dienstag von einem Ausgang nicht in den geschlossenen Maßregelvollzug nach Ochsenzoll zurückgekehrt.

Jetzt griffen die Fahnder zu! Ermittlungen führten auf seine Spur, am Hamburger Hauptbahnhof wurde er erkannt – Zugriff und Ende der Flucht!

K. ist hochgefährlich: Er hat Rentnerinnen gequält und ausgeraubt, Kinder missbraucht und Überfälle begangen.

Weil der Familienvater unter anderem Drogenprobleme hat, schickte ihn das Landgericht in den Maßregelvollzug statt in die normale Justizvollzugsanstalt.

FRAU IN JENFELD ÜBERFALLEN

Polizei fahndet nach Sexgangster

Die Polizei Hamburg fahndet nach einem Sexgangster
Foto: picture alliance / Daniel Kubirski

Von: THOMAS KNOOP
06.02.2023 - 14:32 Uhr

Hamburg – **Die Polizei fahndet in der Hansestadt nach einem Sexgangster.**

In der Nacht zu Sonntag sei im Stadtteil Jenfeld eine 24-Jährige von einem Unbekannten überfallen worden, teilte die Polizei am Montag mit.

Polizeisprecher Sören Zimbal: „Den bisherigen Erkenntnissen der Fachdienststelle für Sexualdelikte, LKA 42, zufolge hatte sich die Frau um 1.05 Uhr auf ihrem Heimweg befunden, als sie von dem Mann offenbar zunächst verfolgt und im weiteren Verlauf angesprochen worden war. Als der Mann unvermittelt sexuell übergriffig wurde, setzte sich die Frau zur Wehr, wodurch der Täter von ihr abließ und flüchtete.“

Die Polizei suchte die Umgebung rund um den Tatort an der Charlottenburger Straße / Steglitzer Straße vergeblich ab. Beamte überprüften auch Überwachungskameras, ob der Gesuchte dort aufgenommen wurde.

Die Frau soll nach dem Überfall ins Polizeipräsidium gebracht worden sein, dort Fotos der Verbrecherkartei gesichtet haben - angeblich ohne Erfolg.

Vom Opfer wird der Täter so beschrieben: ca. 30 bis 40 Jahre alt, ca. 1,75 Meter bis 1,80 Meter groß, südländisches Erscheinungsbild, helle Hautfarbe. Bei dem Überfall sprach der Unbekannte leise. Er hat eine normale Figur, schwarze, kurze Haare. Bekleidung: schwarzer Hoodie, schwarze Denim-Jacke und dunkle Schuhe.

Polizeisprecher Zimbal: „Zeugen, denen der Gesuchte aufgefallen ist und die Hinweise zu ihm geben können und/oder den Vorfall in der Samstagnacht beobachtet haben, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 040-428656789 beim Hinweistelefon der Polizei Hamburg zu melden."

Sexuelle Belästigung im Zug von Zwickau nach Chemnitz: Mann spielt an sich herum und bespritzt 17-Jährige

Melanie Daniel

Eine 17-Jährige ist am Sonntag mit einem Regionalzug von Zwickau nach Chemnitz gefahren. Unterwegs wurde sie von einem Mann sexuell belästigt.

Chemnitz - **Am Sonntagabend war eine 17-Jährige in einem Regionalzug von Zwickau nach Chemnitz unterwegs und wurde dort sexuell belästigt.**

Eine 17-Jährige wurde in einem Regionalzug, der von Zwickau nach Chemnitz unterwegs war, sexuell belästigt. (Archivbild) © Uwe Meinhold

Wie die Bundespolizei am Montag mitteilte, war die Jugendliche gegen 20.32 Uhr in Zwickau in die Regionalbahn 74075 gestiegen. Sie saß im letzten Waggon des Zuges. Hinter ihr saß ein Mann, den die 17-Jährige aber nicht näher beschreiben konnte.

"Die 17-Jährige bemerkte, wie die männliche Person an seinem Geschlechtsteil manipulierte und in Folge die Jacke der jungen Frau mit seinem Ejakulat bespritzte. Aufgrund dieses Vorfalls verließ die Frau umgehend das Zugabteil und suchte Hilfe beim Triebfahrzeugführer", so ein Sprecher der Bundespolizei.

Nach derzeitigen Erkenntnissen verließ der Mann den Zug am Bahnhof in Hohenstein-Ernstthal.

Am Chemnitzer Hauptbahnhof meldete die Jugendliche den Fall im Revier der Bundespolizei. Es werden nun Zeugen gesucht, denen der Verdächtige aufgefallen ist. Er soll mit einer schwarzen Hose und einer Mütze bekleidet gewesen sein und eine Umhängetasche dabeigehabt haben.

Hinweise nimmt die Bundespolizeiinspektion Chemnitz unter 0371/4615105 sowie jede andere Dienststelle entgegen.

Titelfoto: Uwe Meinhold

Mehr zum Thema Chemnitz Crime:

Sexueller Übergriff nach Diskobesuch in Karlsruhe: 18-Jährige auf dem ... | ka-news

(pol/cak)

Karlsruhe 24. Februar 2023, 16:01 Uhr

Nach einem sexuellen Übergriff auf eine 18-jährige Frau in der Nacht auf vergangenen Mittwoch sucht die Polizei Karlsruhe nach Zeugen. Der Vorfall ereignete sich auf der Kaiserstraße auf Höhe der ehemaligen Haltestelle Herrenstraße.

Bild: Thomas Riedel

Nach derzeitigen Erkenntnissen der Polizei Karlsruhe lernte die Frau

den mutmaßlichen Täter am Dienstagabend in einer Diskothek in der Hirschstraße kennen. Im Verlauf des Abends begaben sich beide gemeinsam mit einer Zeugin in eine Disko in der Waldstraße.

Als sich die 18-Jährige gegen 23 Uhr auf dem Heimweg befand, zog sie der Tatverdächtige in der Kaiserstraße auf Höhe der ehemaligen Haltestelle Herrenstraße in einen Hauseingang. Dort bedrängte er die Geschädigte und berührte sie gegen ihren Willen im Intimbereich. Als zwei Zeugen auf die Situation aufmerksam wurden, ließ der Mann ab und flüchtete", so die Polizei in einer Pressemitteilung.

Die Geschädigte beschreibt den Mann als zirka 20 Jahre alt, etwa 180 bis 185 cm groß und von arabischem Aussehen. Er hatte leicht gelockte schwarze Haare, trug eine Brille und sprach mit leichtem Akzent. Bekleidet war der Tatverdächtige mit einer grau-blauen Jeans und einem dunklen T-Shirt.

Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen übernommen. Zeugen werden gebeten, sich mit dem Kriminaldauerdienst unter der Rufnummer 0721/66 65 555 in Verbindung zu setzen. Insbesondere ist die Polizei auf der Suche nach den beiden Passanten, die der Geschädigten zu Hilfe kamen.

ka-news.de

Es gibt neue Nachrichten auf ka-news.de

Abbrechen

Teenager belästigt – Zeuge greift ein

Teenager belästigt – Zeuge greift ein

Stadtgeschehen

Erstellt: 17.02.2023 / 13:01 Uhr von cg1

Ein Zeuge meldet der Polizei am Donnerstagvormittag gegen 9.30 Uhr, dass er in der Straßenbahn auf dem Weg zum Hauptbahnhof beobachtet, wie ein junger Mann eine Jugendliche offenbar belästigte. "Nicht nur, dass der Mann, nach Wahrnehmung des Zeugen versuchte die neben ihm sitzende Jugendliche zu bedrängen und anzufassen, so versuchte der Mann das Mädchen auch zu umarmen", berichtet ein Polizeisprecher. Der Zeuge reagiert: er ging dazwischen und half der bedrängten jungen Frau!

Vor Ort trafen die Beamten dann sowohl die Geschädigte als auch den 24-jährigen Tatverdächtigen an. In einer kurzen Befragung bestätigte die Jugendliche die Wahrnehmung des Zeugen.

"Der tatverdächtige, alkoholisierte Eritreer (0,8 Promille) schien psychische Auffälligkeiten aufzuweisen, worauf ein Notarzt hinzugerufen wurde. Dieser verfügte kurze Zeit später die Unterbringung in eine Brandenburger Fachklinik. Für die Jugendliche wurden Angehörige verständigt", erläutert ein Sprecher der Ordnungshüter weiter.

Die Polizei hat nun entsprechende Ermittlungen eingeleitet, Beweismittel gesichert und den Fall an die Kriminalpolizei übergeben.

Dieser Artikel wurde bereits 11.929 mal aufgerufen.

Syrischer Vergewaltiger der eigenen Schwester muss ins Gefängnis

Auswärtige Autoren (AA)

Salz in die Wunden und Tritte ins Gesicht: Syrischer Vergewaltiger seiner Schwester muss ins Gefängnis

Das Landgericht in Konstanz befindet den 21-jährigen Syrer, der seine Schwester gefangen gehalten und mehrmals vergewaltigt hat, für schuldig. Bei der Urteilsverkündung kam es am Montag zu tumultartigen Szenen.

Der junge Syrer wurde zu viereinhalb Jahren Gefängnis verurteilt.

Bild: Silas Stein

Nach der Folter muss er erst einmal eine rauchen. Mal erhitzt der heute 21-Jährige die Klinge eines Messers, verbrennt die Haut seiner Schwester und streut ein zitronenhaltiges Salz auf die Wunde. Er schlägt sie, so sieht es das Gericht als erwiesen an, manchmal benutzt er dafür einen Ast oder ein Kabel. Er tritt ihr mit dem beschuhten Fuss ins Gesicht, er sticht sie mit einem Kugelschreiber und einmal presst er einen Stift zwischen Ring- und kleinem Finger der linken Hand derart zusammen, dass der kleine Finger verkrüppelt.

Trickdiebe im Chemnitzer Stadtzentrum: Polizei erhöht Präsenz

Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

In einem Fall wurden zwei junge Mädchen umstellt und sexuell belästigt

Von Michael Müller

Nach einer Reihe von Vorfällen innerhalb weniger Stunden hat die Polizei am Samstag in der Innenstadt ihre Präsenz vorübergehend erhöht und eine Reihe von Personenkontrollen vorgenommen. Zuvor waren am Nachmittag mehrere Trickdiebstähle bekannt geworden. So war gegen 13.20 Uhr auf der Bahnhofstraße ein 67-Jähriger von einem Unbekannten nach dem Weg gefragt worden. Die Ablenkung nutzte offenbar ein Komplize und stahl dem Mann sein Handy aus der Jackentasche. Gut zwei Stunden später verschwand in der Galerie Roter Turm ein weiteres Handy aus einer Jackentasche. Betroffen waren dort eine 51-Jährige und ein 55-Jähriger, die eine Fotobox benutzten. Vor der Box hielten sich zwei Personen auf, die sich auf Arabisch unterhielten. Nachdem das Paar die Fotos gemacht hatte, war das Handy weg.

Ein weiterer Fall ereignete sich gegen 16.45 Uhr auf dem Neumarkt. Ein Paar saß auf einer Bank und wurde von einem Unbekannten gefragt, ob es französisch sprechen könne. Als der Unbekannte gegangen war, bemerkte die 61-jährige Frau, dass ihre neben ihr abgestellte Handtasche verschwunden ist.

Bei den Tätern soll es sich laut Zeugen um Männer aus dem arabischen Raum handeln, so die Polizei. Der Verdächtige im Fall der gestohlenen Handtasche soll 20 bis 25 Jahre alt sein, etwa 1,70 Meter groß und schlank. Er trug eine dunkle Daunenjacke, hat dunkle Haare und einen kurz geschnittenen Vollbart.

Am Abend dann wurden in der Straße Am Rathaus zwei Mädchen belästigt. Laut Polizei liefen die 16- und die 17-Jährige in Richtung Bahnhofstraße, als sie am Übergang zur Zentralhaltestelle von vier augenscheinlich aus dem arabischen Raum stammenden Männern umstellt wurden, die ihnen den Weg versperrten. Einer der Männer (1,80 Meter groß, kräftig, dunkler Vollbart, hellblaue Jacke, dunkle Hose) küsste die 16-Jährige mehrfach, versuchte sie am Gesäß anzufassen und zog an ihrer Handtasche. Als es den Jugendlichen gelungen war weiterzugehen, bemerkte die 16-Jährige, dass ihr Handy aus der Tasche gestohlen worden war.

Von verurteiltem Kinderschänder (35) fehlt jede Spur

Florian Osterwalder

Publiziert17. Februar 2023, 08:33

Nach 3 Jahren HaftVerurteilter Kinderschänder (35) in die Schweiz abgeschoben – wo ist er?

Ein Afghane misshandelt in Deutschland einen Buben (6) und ein Mädchen (8). Er muss für mehrere Jahre hinter Gitter. Nun wurde er in die Schweiz abgeschoben und ist untergetaucht.

1 / 3

Der 35-jährige Afghane wurde am Zoll in Basel den Schweizer Behörden übergeben.

imago images/Geisser

Danach verliert sich seine Spur in Basel.

IMAGO/blickwinkel

Rückführungen nach Afghanistan sind zurzeit nicht möglich. Dort regieren die

Taliban.

IMAGO/UPI Photo

Darum gehts

Ein Afghane (35) wurde von Deutschland in die Schweiz abgeschoben.

Der Aufenthaltsort des 35-Jährigen ist mittlerweile nicht mehr bekannt.

In Deutschland hat er wegen Kinderschändung mehr als drei Jahre im Gefängnis gesessen.

2018 verurteilte ein deutsches Gericht einen Afghanen (35) zu dreieinhalb Jahren Gefängnis. Er missbrauchte einen Sechsjährigen und ein achtjähriges Mädchen schwer. Am Freitag haben deutsche Behörden den Mann in die Schweiz abgeschoben. Wie der «Blick» schreibt, tauchte der 35-jährige Afghane danach unter. In der Schweiz hat er jedoch keine Aufenthaltsbewilligung. Er konnte nur in die Schweiz abgeschoben werden, weil er einst illegal von der Schweiz nach Deutschland eingereist war. So sieht es das Rückübernahmeabkommen vor.

Wie das Staatssekretariat für Migration (SEM) gegenüber dem «Blick» sagt, wurde der 35-Jährige wegen rechtswidrigen Aufenthaltes an die Staatsanwaltschaft verzeigt und aus der Schweiz weggewiesen. Dazu kam noch eine Einreisesperre gegen den Afghanen. Obwohl eine Wegweisung augesprochen wurde, liessen die Schweizer Behörden den Mann laufen. «Gegen die betroffene Person liegt in der Schweiz nichts vor. Darum konnte sie von den Schweizer Grenzschutzbehörden auch nicht festgehalten werden», so SEM-Sprecher Reto Kormann gegenüber dem «Blick». Greife man die Person nun in der Schweiz auf, sei der Sachverhalt anders, so Korman weiter. Der Aufenthaltsort des 35-Jährigen ist zurzeit nicht bekannt.

Hält sich der Afghane in Basel auf?

Es ist somit nicht klar, wo sich der Kinderschänder aufhält. Letzter bekannter Aufenthaltsort war Basel, wo deutsche Polizisten ihn dem Schweizer Grenzschutz übergaben. Wie SEM-Sprecher Korman sagt, sei man mit den deutschen Behörden wegen des Falls in Kontakt. «Die Beziehungen mit Deutschland sind gut, und es bestehen gute Gesprächskanäle auf allen Ebenen.» 2021 schoben die deutschen

Behörden den 35-Jährigen in sein Heimatland Afghanistan ab. Das war vor der Machtübernahme der Taliban. Mittlerweile führen beide Länder, die Schweiz und Deutschland, keine Rückführungen mehr in das Land im Mittleren Osten durch.

Die «Bild» berichtete, dass der Afghane im Dezember 2022 wieder in Deutschland war, eingereist über die Schweiz. Bei einer Kontrolle in Weil am Rhein (DE) wurde er festgenommen und kam ins Gefängnis. Mittlerweile hat er seine Strafe abgesessen. Illegale Grenzübertritte zwischen der Schweiz und Deutschland häufen sich. 2020 waren es noch 1574 illegale Einreisen, 2021 bereits 2512. Ein Jahr später explodierten dann die Zahlen: Im gesamten letzten Jahr wurden 10’500 illegale Grenzübertritte registriert.

Viele der Flüchtlinge reisen über die Balkanroute nach Westeuropa. Häufig kommen sie via Österreich über Buchs im Kanton St. Gallen in die Schweiz und von dort weiter nach Deutschland. Viele der Migranten stellen lieber in Deutschland einen Asylantrag als in der Schweiz. Bei unseren Nachbarn ist es für sie einfacher, eine Arbeit zu finden.

Bist du minderjährig und von sexualisierter Gewalt betroffen? Oder kennst du ein Kind, das sexualisierte Gewalt erlebt?

Hier findest du Hilfe:

Kokon, Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Castagna, Beratungsstelle bei sexueller Gewalt im Kindes- und Jugendalter

Beratungsstellen der Opferhilfe Schweiz

Pro Juventute, Beratung für Kinder und Jugendliche, Tel. 147

Bist du selbst pädophil und möchtest nicht straffällig werden? Hilfe erhältst du bei Forio, Beforemore und bei den UPK Basel.

Keine News mehr verpassen

Mit dem täglichen Update bleibst du über deine Lieblingsthemen informiert und verpasst keine News über das aktuelle Weltgeschehen mehr.
Erhalte das Wichtigste kurz und knapp täglich direkt in dein Postfach.